



Der italienische Schriftsteller Primo Levi Ende der 1970er-Jahre.

Foto: Internationales Primo Levi Studienzentrum Turin

## Post von Primo

Als Studentin war unsere Autorin ergriffen von einem Buch des **Holocaust-Überlebenden** Primo Levi – und schrieb ihm. 45 Jahre später erfuhr sie: Er hat ihr geantwortet.

### Heike Wells

Vor einigen Wochen erreichte mich eine Mail aus Italien, von einer gewissen Martina Mengoni. Sie unterrichtete italienische Literatur an der Universität Ferrara, wo sie ein Forschungsprojekt namens LeviNet leite, schrieb sie mir. „Im Rahmen unserer Arbeit hat mein Forschungsteam einen Briefwechsel zwischen Ihnen und Primo Levi im privaten Archiv des Schriftstellers gefunden ... Sind Sie genau die Heike Wells, die im Jahr 1980 einen Brief an Primo Levi schrieb und darin sagte, sie habe „Ist das ein Mensch?“ gelesen und sei davon sehr beeindruckt gewesen?“



Heike Wells 1981.

Martina Mengoni? Eine italienische Historikerin? Sagte mir nichts ... Ich vermutete einen „Fake“, irgendeine Art von Adresshandel oder Betrug. Meine Mailadresse ist leicht zu finden – aber wie konnte diese Fremde von meinem Brief an Primo Levi wissen? In solchen Fällen kann das Internet hilfreich sein. Und die Recherche zeigte: Martina Mengoni gibt es wirklich, sie ist Historikerin, forscht zu Primo Levi, dem jüdischen italienischen Autor, der im Konzentrationslager Auschwitz inhaftiert war und darüber unter anderem in dem Buch „Ist das ein Mensch?“ Zeugnis abgelegt hat.

### Briefe im Nachlass gefunden

Mengoni verfügt, mit Einverständnis von Levis Nachkommen, über dessen Nachlass, und darin hatte sie sowohl meinen Brief als auch seine Antwort gefunden. Primo Levi hatte mir, was ich bis dahin nicht wusste, tatsächlich geantwortet! Ich war elektrisiert!

SAMSTAG,  
8. NOVEMBER 2025

Rückblick: Ich war 23 Jahre alt und Studentin in Frankfurt, als mir eine Freundin meiner Mutter ein Buch ans Herz legte: „Ist das ein Mensch?“ von Primo Levi. Die Freundin beschäftigte sich damals intensiv mit der Nazizeit – etwas, das in meinem persönlichen Umfeld und in der Familie eher kein Thema war.

Die Lektüre des Buches erschütterte mich tief – weil es so anders war als alles, was ich bis dahin (vor allem durch den Geschichtsunterricht) über die Naziherrschaft erfahren hatte. Hier wurden nicht Zahlen und Daten über die Gräuel aufgelistet, hier schilderte ein Betroffener, der diese Gräuel im Konzentrationslager am eigenen Leib erlebt hatte, schonungslos, was diese mit einem Menschen machen.

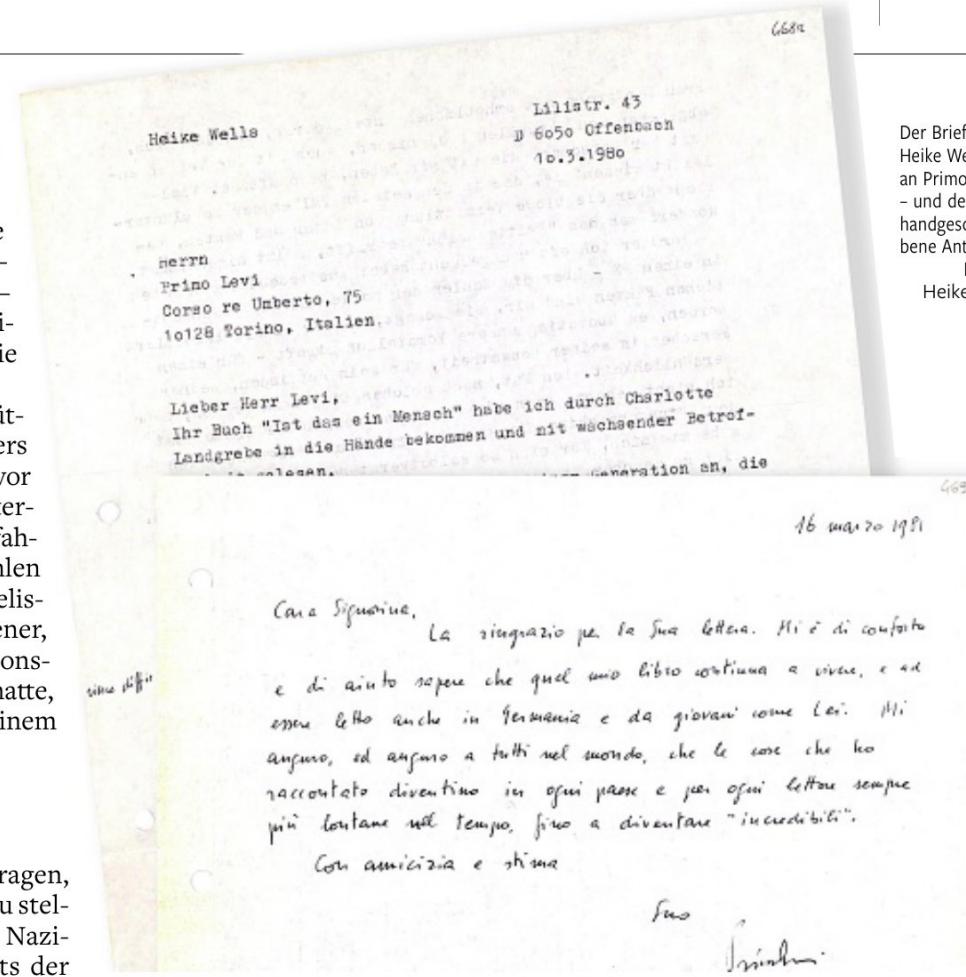
### Was macht all das mit einem?

Das Buch beantwortete mir Fragen, die ich mich nicht getraut hatte zu stellen. Denn ob der Brutalität der Nazi-Tötungsmaschine und angesichts der Tatsache, dass in den Lagern Millionen Menschen ermordet wurden, kam es mir ungebührlich vor, vermeintlich banale Themen anzuschneiden wie: Was bedeutete es, für mich Selbstverständliches wie Hygiene, Nahrung und Privatsphäre entzogen zu bekommen, Tag um Tag unter Hunger und Kälte, Angst und Bedrohung zu leiden? Was macht all das mit einem Menschen?

Genau davon handelt „Ist das ein Mensch?“, und darum war es mir damals ein Bedürfnis, dem Autor zu schreiben, diesem Primo Levi. Zwei eng beschriebene Schreibmaschinenseiten mit dem Fazit: „Ihr Buch hat mir diese Fragen beantwortet und mir gezeigt, daß sie berechtigt und wichtig waren“, und: „Gerade solch eine Schilderung macht das Unvorstellbare vorstellbar, gerade sie wirkt stärker und tiefer, als es pure Daten- und Faktenvermittlung je leisten kann.“

Wie es bei vielen jungen Menschen wohl häufig ist: Das Buch wanderte ins Regal, meine Lebensumstände änderten sich. Ich zog mehrfach um, schließlich nach Schleswig-Holstein und wurde Journalistin (übrigens von Beginn an auch als „Freie“ beim Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag). Der Brief geriet in Vergessenheit.

Und dann plötzlich, 45 Jahre später, die Mail von Martina Mengoni und die



Der Brief von  
Heike Wells  
an Primo Levi  
– und dessen  
handgeschrie-  
bene Antwort.  
Fotos:  
Heike Wells

16 marzo 1981

Cara Signorina,  
La ringrazio per la sua lettera. Mi è di conforto  
e di aiuto sapere che quel suo libro continua a vivere, e ad  
essere letto anche in Germania e da giovani come lei. Mi  
auguro, ed auguro a tutti nel mondo, che le cose che ho  
raccontato diventino in ogni paese e per ogni lettore sempre  
più lontane nel tempo, fino a diventare "incredibili".

Con amicizia e stima  
Primo Levi

gibt. Ich erlaubte Mengoni gern, meinen Schriftwechsel mit Primo Levi zu veröffentlichen und gab ihr ein Interview, das, sobald es ins Italienische übersetzt ist, auf der Website erscheinen soll. Ich las erneut „Ist das ein Mensch?“ sowie jetzt auch „Die Unter gegangenen und die Geretteten“, das als Primo Levis Vermächtnis gilt; beide Bücher sind weiterhin verfügbar – und aktueller denn je.

Und, für mich besonders bewegend: Endlich konnte ich den Brief aus der Vergangenheit lesen, den Primo Levi mit Datum 16. März 1981 in schwungvoller Handschrift an mich adressiert hatte:

„Cara Signorina“, heißt es darin, ins Deutsche übersetzt:

„Liebes Fräulein,  
ich danke Ihnen für Ihren Brief. Es tröstet  
mich und hilft mir zu wissen, dass mein  
Buch weiterlebt und dass es in Deutsch-  
land und von jungen Menschen wie Ihnen  
immer noch gelesen wird. Ich wünsche mir  
und wünsche allen Menschen auf der Welt,  
dass die Geschichten, die ich Ihnen erzählt  
habe, hier und für jeden Leser mit der Zeit  
immer weiter in die Ferne rücken, bis sie  
unvorstellbar werden.“

In Freundschaft und Hochachtung – Ihr  
Primo Levi“